

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0098

LOG Titel: Statistische und politische Nachrichten

LOG Typ: message

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

VIII.

Statistische und politische
Nachrichten.

Fortsetzung der im vorigen Stück abgebrochenen
Nachrichten von Hanau.

Es ist eine ausgemachte und durch unzählbare Erfahrungen bestätigte Wahrheit, daß mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Gegen 20 Personen vom weiblichen Geschlechte werden gemeinlich 21 vom männlichen Geschlechte geboren, gegen 100 Mädchen 105 Knaben, gegen 1000 von den erstern 1050 von den letztern, bis in gewissen Jahren durch die grössere Sterblichkeit bey den Knaben beyde Geschlechter wieder einander das Gleichgewicht halten. Auch dieses wird durch die oben eingerückten Geburts- und Todeslisten bestätigt. In 19 Jahren sind 2256 Knaben und dagegen nur 2145 Mädchen geboren worden folglich 111 Knaben mehr; das ist gerade so viel, als der Ueberschuss der Knaben nach dem bemerkten Verhältnisse betragen müßte.

Wenn man nach der bekannten Verfahrungsart, die Anzahl der Lebenden aus den Geburts- und Todeslisten zu bestimmen, Hanau unter die mittlern Städte zählt, auf 28 Lebende einen Gebornen, auf 32 Lebende jährlich einen Todten, und auf 100 Lebende ein Ehepaar
rech-

rechnet, so kommt folgendes Verhältniß für Hanau heraus.

Die Summe aller Geborenen in Hanau von 10 Jahren belauft sich auf 4401; diese giebt mit 10 dividirt eine Mittelzahl von 440. Wird nun diese Mittelzahl mit 28 multiplicirt, so würde die Anzahl der Einwohner von Hanau sich nach diesen Berechnungen aus der Geburtsliste auf 12320 belaufen. — Die Summe der Gestorbenen von 10 Jahren beträgt 3955. Die Mittelzahl ist 395. Wenn man diese mit 32 multiplicirt; so würde nach dieser Berechnung aus der Todesliste die Anzahl der Bewohner von Hanau 12640 ausmachen. Die Summe aller getrauten Paare von 10 Jahren ist 1053. Die Mittelzahl 105 Paar. Diese mit 100 multiplicirt, giebt eine Zahl von 10500 Einwohnern. — Vergleicht man alle diese herausgebrachte Summen der Einwohner von Hanau, die von einander abgehen, davon aber die höchste etwas über 12000, und die geringste etwas unter 11000 gehet, so wird man wohl am sichersten gehen, wenn man die Anzahl aller und jeder Bewohner von Hanau etwas zwischen 11000 und 12000 annimmt. Man sieht von selbst, daß hierbey die Juden nicht mit in Rechnung gekommen sind, deren hier doch auch eine beträchtliche Anzahl ist, wovon künftig ein mehreres.

In einem Zeitraum von 10 Jahren hat die Anzahl der Einwohner von Hanau um mehr als 400 zugenommen. So würden nach etlichen hundert Jahren die Bewohner von Hanau schon bis auf 20000 gestiegen seyn. — Das Jahr 1772 zeichnet sich unter diesen 10 Jahren ganz allein durch die geringste Anzahl der getrauten Paare und der Geborenen, und zugleich auch durch

durch die größte Anzahl der Gestorbenen aus. Von dieser letztern war wohl das damals herrschende Fautfieber mit eine Ursache. Und sollte an jener nicht die damalige Theuerung Antheil haben? In dem Jahre 1768 findet sich in diesem Zeitraume von 10 Jahren die stärkste Anzahl von Gebornen, und gemiß sieht die Anzahl der Getrauten damit in den vorhergehenden Jahren im Verhältniß. Vermuthlich die Folgen des 1763 geschlossenen Friedens, da auch Hanau durch den damaligen Krieg hart mitgenommen wurde, und der nach dem Friedensschlusse nach Hanau gekommenen Hofhaltung, und hannöverschen Garaison.

Nach der schon vorhin angewendeten Verfahrensart, aus der Zahl der Gebornen von 10 Jahren die Zahl der Einwohner einer Stadt zu finden, kommt folgendes Verhältniß zwischen den Einwohnern der 4 in Hanau sich befindenden Kirchengemeinden: Evangelisch, Reformirte 4872: Evangelisch, Lutherische, 5600: Wallonen 1288: Niederländer 504 = 12264, eine Zahl, die denjenigen aus den obigen Berechnungen herausgebracht ziemlich gleich kommt. So wären also die Lutheraner in Hanau um mehr als 700 stärker, als die Reformirten, ob diese gleich den Vorzug verlangen. Nach der Liste der Gebornen und Gestorbenen haben die Reformirten in diesen 10 Jahren um 11 Personen abgenommen; die Lutheraner hingegen um 295, die Wallonen um 114, die Niederländer um 48; also die beyden letztere ziemlich in gleichem Grade, und zwar jede derselben im Verhältniß stärker als die Lutherischen zugenommen.

(Der Beschluß folgt nächstens).